

Kund um Boppard vom 03.12.2010

Leserbriefe

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften stellen die Ansicht des Einsenders dar. Die Redaktion behält sich nicht sinnentstellende Kürzungen vor. Für die Richtigkeit der Inhalte wird die Redaktion nicht verantwortlich gemacht.



Stadtratsmehrheit sucht kompromisslosen Kompromiss

Ohne Begründung will die knappe Stadtratsmehrheit von 17 Stimmen im Stadtrat Boppard die europaweite Ausschreibung über den Schwimmbadbetrieb aufheben, nachdem sie einsehen musste, dass eine falsche Begründung rechtswidrig ist. Ist eine fehlende Begründung besser als eine falsche Begründung? Wohl kaum.

Die Stadtratsmehrheit blockiert nun schon über ein Jahr jeglichen Fortschritt in Sachen Schwimmbad in Boppard. Seit Anfang des Jahres gaukelt sie der Öffentlichkeit vor, sie wolle ein "Schwimmbad für alle" in Boppard verwirklichen, ohne zu erklären, was damit gemeint ist. Die Stadtratsmehrheit verkennt fortgesetzt, dass es im Rhein-Hunsrück-Kreis mehr als doppelt so viele Hallenbäder als in Koblenz oder im Landkreis Neuwied gibt, wo sich das von Ludwig Höffling ins Spiel gebrachte Sportbad "AquaFit" befindet. Die nochmalige Überprüfung der Planungen hat ergeben, dass die Planvariante V (Römertherme) nur das Mindestmaß an Saunaangebot, das Mindestmaß an Thermalwasserbecken und das Mindestmaß an Normalwasserbecken in der Halle bietet. Allenfalls beim Freibad gibt es geringe Einsparmöglichkeiten.

Jetzt tritt das widersprüchliche Verhalten der Stadtratsmehrheit zu Tage: Bei einer DLRG-Veranstaltung in Bad Salzig mit Klaus Brager wurden fünf Schwimmbahnen mit Normalwasser in der Halle versprochen, zwei mehr als die Planvariante V vorsieht. Ludwig Höffling diskreditiert das in der Halle vorgesehene dritte Thermalwasserbecken wegen seiner Größe neben zwei weiteren Thermalwasserbecken als "Pfütze". Der eine will also mehr Thermalwasser, der andere mehr Normalwasser. Alle zusammen fordern aber gleichzeitig, dass die Kosten reduziert werden, so auch in der Erklärung in der vergangenen Stadtratssitzung. Auch zum Standort des Schwimmbades gab es in der Vergangenheit Diskussionen. Im Jahre 2006 haben 6 Stadtratsmitglieder für den FWG-Antrag gestimmt, das Schwimmbad statt in Buchenau in Bad Salzig zu verwirklichen. Ihre Begründung damals war, und das kann man heute noch auf der Homepage der FWG nachlesen, dass in Bad Salzig mit den Thermalquellen ein Alleinstellungsmerkmal gegeben wäre.

Es seien auch die Auswirkungen der so genannten weichen Faktoren mit einzubeziehen, wie beispielsweise "Auswirkungen auf Welterbetal", "Tourismus", "Entwicklung von Boppard", "Leuchtturmprojekt" und schließlich "Werbewirksamkeit des Bad im Ortsnamen". Warum gelten diese Argumente nun nicht auch für Buchenau, da hier doch auch nun eine Thermalheilquelle vorhanden ist?

Die SPD steht für weitere Gespräche für eine gute Schwimmbadlösung uneingeschränkt zur Verfügung. Dabei muss das Ziel sein, dass die jährliche finanzielle Belastung der Stadt Boppard geringer ist, als die halbe Million der zurückliegenden Jahre. Die Stellungnahme von gleich zwei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften lassen bei der Planvariante V einen entsprechenden Rückschluss zu. Nach einer Überprüfung der Planunterlagen in der Fachabteilung des Sportministeriums ist der Landeszuschuss an die Erhaltung von Alleinstellungsmerkmalen geknüpft, die durch eine Verkleinerung der Anlage verloren gehen können. Die Spielräume für Veränderungen anstelle von Verkleinerungen sind begrenzt.

Wenn die knappe Stadtratsmehrheit von 17 Stadtratsmitgliedern die übrigen 15 Stadtratsmitglieder in die Entscheidungsfindung einbinden will, muss sie andere Praktiken an den Tag legen. Schriftlich vorbereitete Beschlussvorschläge und Erklärungen, die erst während der Sitzung vom Stadtratsmitglied Peter Kreiser auf Geheiß von Ludwig Höffling verteilt werden, und in denen dann zunächst kein einziges Komma verändert werden darf, entsprechen nicht unserem Demokratieverständnis. Sie offenbaren vielmehr, wie ernst es die Stadtratsmehrheit tatsächlich mit der erst einige Tage vorher vereinbarten fraktionsübergreifenden Zusammenarbeit nimmt und welche „Stadtrats-Register“ sie schon nach dem ersten Zusammentreffen zieht, wenn diese Arbeitsgruppe „aus der Hand zu gleiten“ droht und zu Ergebnissen kommen könnte, die aktuell ganz und gar nicht passen.

Dass der Beschluss dann trotz der Bemühungen von SPD und BfB um einen gemeinsamen Kompromiss mit der Mehrheitsfraktion in der Sitzungsunterbrechung und trotz

der Hinweise des Bürgermeisters auf die Rechtswidrigkeit und die damit verbundenen Folgen des Beschlusses, wiederum mit Mehrheit durchgedrückt wird, macht deutlich, dass es der Mehrheitsfraktion trotz der bereits geleisteten Zahlungen in Millionenhöhe weiterhin nicht wirklich um ein Schwimmbad für Boppard, sondern aktuell nur um dessen Verhinderung geht.

Die Bopparder SPD will trotz dieses erneuten Rückschlages nicht einfach zur Tagesordnung zurückkehren, sondern weiterhin für ein gutes Schwimmbad in Boppard kämpfen. Dazu wird sie sich auch künftig engagiert an allen sachgerechten Diskussionen und Problemlösungen beteiligen. Sie wird sich aber strikt allen Erpressungsversuchen der Mehrheitsfraktion widersetzen und sich weder aktiv noch passiv an deren nicht zielführenden Spielchen auf Kosten der Bopparder Bürgerschaft beteiligen.

Die Stadtratsmehrheit ist der Bopparder Bürgerschaft nach nunmehr über einem Jahr des Wartens und Verhinderns aber immer noch die Erklärung darüber schuldig, was sie denn eigentlich will.

*Hermann Noe,
Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion
Boppard*

RUND UM BOPPARD

Nr. 48 · 3. Dezember 2010